

Schwäbische Zeitung, 1. Oktober 2018

# Mitleben, mitbeten, mitarbeiten

Hannah Mischo berichtet über ihr Jahr als Missionarin auf Zeit in Kamerun

*Von Christine Hofer-Runst*

BAD WURZACH - Ein Auslandsjahr nach dem Abitur ist allgemein üblich, aber was veranlasst eine junge Frau, ein Jahr bei einer Glaubensgemeinschaft, in Kamerun zu leben und zu arbeiten? Hannah Mischo wählte für sich genau diesen Weg und stellte ihre Erlebnisse nun einem breiten Publikum im Pius-Scheel-Haus vor.

Durch das Netzwerk des Salvator-kollegs in Bad Wurzach hatte Hannah Mischo in der zehnten Klasse die ersten Kontakte zu den Spiritanerinnen. Bald stand für die engagierte Schülerin fest: „Das ist mein Ziel“.

Ab Januar 2017 durchlief sie mit mehreren anderen Freiwilligen eine intensive Vorbereitungszeit, bis sie sich am 17. August 2017 auf den Weg nach Yaounde machte. Ihr allererster Tagebucheintrag nach der Ankunft



Hannah Mischo stellt ihre Heimat auf Zeit vor. FOTO: HOFER-RUNST

in Kameruns Hauptstadt lautete „riesig, schwül und aufregend“.

Wohltuend gleichmäßig verlief dagegen der Alltag in der Ordensgemeinschaft. Hannah Mischo arbeitete an drei Tagen in der Vorschule und übernahm dort Unterrichtseinheiten in Religion, Englisch und Musik. Nach ihren eigenen Ausführungen waren die Kinder nicht leicht zu bändigen, und sie sei froh gewesen, Unterstützung von einer weiteren Lehrkraft zu haben. Die Arbeitseinheiten in der angegliederten Krankenstation bestärkten Hannah in ihrem Wunsch, Medizin zu studieren.

In ihrem Vortrag berichtet sie von einem lebendigen Land mit bunten Märkten und vielen Festen, verschweigt aber auch die Widrigkeiten des Alltags nicht. Wenn über Tage kein Wasser zur Verfügung stand, oder wenn die Felder über die ausgewaschenen Straßen nicht erreichbar

waren. Sie habe aber gelernt, die Probleme mit Gelassenheit anzugehen und hofft, sich diesen Gleichmut auch im stressigen Alltag zu bewahren.

## In abgelegene Dörfer gereist

Trotz aller Tätigkeiten, die eine Missionarin auf Zeit zu erfüllen hat, bot sich für Hannah Mischo genügend Gelegenheit, Land und Leute kennenzulernen. Abgelegene Dörfer standen in völligem Kontrast zum Touristenzentrum Kribi am atlantischen Ozean.

Ihr ist ein kurzweiliger und informativer Vortrag gelungen, den sie mit schönen Fotos passend unterlegte. Anfang Oktober beginnt sie ihr Medizinstudium in Aachen. Eines steht für sie jedoch fest: „Ich will und ich werde auf jeden Fall nach Kamerun zurückkehren, denn es wird immer auch mein Zuhause bleiben.“